

---

## Veranstaltungen

### DR. VELIZAR SADOVSKI:

- **Vedische Prosa**

2-stündig, 15.07.2009 18-21 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (E), E 212, 16.07.2009 16-19 Uhr c.t., Veterinärstr. 1, 101, 17.07.2009 18-21 Uhr c.t., E 212, 18.07.2009 11-14 Uhr c.t., E 212

Die Lehrveranstaltung behandelt einen klassischen Themenkomplex, der innerhalb der Indischen Philologie längst zu einem inhärenten Teil des wissenschaftlichen Diskurses avanciert war, in der indogermanischen Sprachwissenschaft hingegen bisweilen stark vernachlässigt und erst in den letzten Dekaden als Forschungspriorität wiederentdeckt wurde. Es handelt sich dabei um die ältesten Sprachdenkmäler des Indischen, deren Texte zum Unterschied von den Hymnen des Rigveda nicht in einer durch reguläre metrische Patterns gebundenen, hochsophistizierten Kunstsprachform auftreten, sondern – ohne weniger kunstvoll aufgebaut zu sein – weitgehend ein der gesprochenen Sprache der alt-, mittel und jungvedischen Zeiten nahestehendes, zugleich auch stilistisch gehobenes Idiom zum Vorschein bringen. Dadurch sind die Aussagen dieser Textcorpora für den historisch orientierten Linguisten besonders interessant und können einen entscheidenden Beitrag sowohl zur Sprachrekonstruktion des älteren Ind(oiran)ischen als auch zu den besseren Kenntnissen der Geistes- und Kulturgeschichte Indiens leisten.

Das im Sommersemester 2009 am Institut für Vergleichende und Indogermanische Sprachwissenschaft sowie Albanologie der LMU abzuhaltende Blockseminar hat eine mehrfache Zielsetzung: Eine einleitende Vorlesung behandelt das Thema "Oralität und Skriptualität in der vedischen Überlieferung" und präsentiert Highlights aus dem mündlichen Veda-Unterricht nach historischen Quellen sowie nach modernen Dokumentarzeugnissen über die lebendige Tradition der Brahmanen aus Südindien. Darauf folgt als erster Schwerpunkt eine kurze, jedoch detaillierte Darstellung der vedischen Literatur unter besonderer Berücksichtigung der Sprachform und Auslegung der vedischen Texte sowie von deren Funktion im altindischen Ritual. Dabei werden die "Prosatexte" systematisch und vom diachronischen Gesichtspunkt besprochen – dies gilt sowohl von den Khilas des Rigveda und den Prosapartien des Atharvaveda als auch insbesondere von den zwei großen Zweigen des Yajurveda – dem Schwarzen und dem Weißen YV – mit deren einzelnen „Schulen“ und „Unterschulen“, unter Auswertung ihres Informationsgehaltes für die Historische Sprachwissenschaft. Ein Exkurs über das relevante altindische Ritual kann in diesem Rahmen nach Wunsch der Studierenden geboten werden.

Aus dem umfangreichen Textcorpus beider Sprachen werden – als ein zweiter Schwerpunkt – zwei größere Textausschnitte im Detail besprochen, um auf praktischer Ebene die gewonnenen theoretischen Kenntnisse zu exemplifizieren und die eigenständige Arbeit der TeilnehmerInnen zu fördern. Die Lektüre dieser Fragmente wird dabei möglichst langsam, dafür aber ausführlich vor sich gehen: In diesem Teil wird die Analyse der für die vedische Prosa spezifischen sprachlichen Phänomene deskriptiv und im Sprachvergleich vorgenommen. Auf vergleichbare Phänomene aus anderen indogermanischen Sprachen wie dem Latein, dem Homerischen und dem klassischen Altgriechisch etc. wird explizit hingewiesen und je nach Bedarf und Interesse seitens der am Seminar Beteiligten auch näher eingegangen.

Als ein weiterer Themenbereich des Seminars werden die in der vedischen Prosa verwendeten Stilmittel im Ausdrucks- und Inhaltsplan, insbesondere die Stilfiguren und Tropen, unter die

Lupe genommen. Überblicksweise werden die Stilmittel des sprachlichen Ausdrucks (sog. *figurae elocutionis*) mit ihren drei Hauptgruppen dargestellt – Figuren der Wortfolge, Figuren der Ausdruckskürzung sowie Figuren der Ausdrucksweitung. Unter den Stilfiguren der Ausdrucksweitung (*Figurae per adiectionem*) werden die Figuren der Häufung sowie ganz besonders die Figuren der Wiederholung thematisiert – wie z.B. Geminatio, Repetition, Kyklos, Anapher, Epipher, Polypoton, Paronomasie, *Figura etymologica*, verschiedene Typen von Reim und Calembours, Alliteration etc. In der Lehrveranstaltung werden dabei erstmals Ergebnisse einer derzeit laufenden systematischen Untersuchung der einschlägigen Sprachphänomene in der älteren indoiranischen Literatur präsentiert.

Die Vorlesung ist sowohl für Studierende der Indogermanistik als auch für alle an historischer Sprachwissenschaft, insbesondere (poetischer) Syntax, Rhetorik und Stilistik interessierte Hörer aus anderen philologischen Studienrichtungen konzipiert. Eine Literaturliste in Auswahl sowie ausführliche Handouts zur Vorlesung werden zu Beginn des Unterrichts und dann jeweils laufend ausgeteilt.

**Arbeitsform:** Seminar

### **PD DR. EUGEN HILL:**

- **Einführung in die Indogermanistik II**

4-stündig, Mo 8-10 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A U117, Fr 8-10 Uhr c.t.,  
Geschw.-Scholl-Pl. 1 (E), E 206, Beginn: 20.04.2009, Ende: 24.07.2009

Nach einem Überblick über die jeweiligen Literaturen bzw. Texte und deren Überlieferungslage werden die wichtigsten lautlichen und morphologischen Erscheinungen aus folgenden Sprachen bzw. Sprachgruppen behandelt: Indoiranisch, Griechisch (mit Blick auf die Dialekte), Anatolisch, Armenisch, Tocharisch, Albanisch, Germanisch, Keltisch, Italisch, Baltisch und Slawisch. Die Veranstaltung soll die Teilnehmer in die Lage versetzen, laut- und formgeschichtliche Behauptungen aus dem Bereich der genannten Sprachen zu beurteilen und selbst aktiv ins Rekonstruieren einzusteigen. Im Unterschied zum vorangegangenen Teil I der Einführung in die Indogermanistik, der einen kursorischen Überblick über Gegenstand und Ziel der Indogermanistik sowie selektiven Einblick in die indogermanische Laut- und Formenlehre gegeben hat, wird der Stoff nun systematischer dargeboten. Zur Vertiefung sollen die Teilnehmer nebenher mit den unten angegebenen Büchern arbeiten.

**Arbeitsform:** Grundkurs

**Literatur:**

Robert S. P. Beekes: *Comparative Indo-European Linguistics: An Introduction*. Amsterdam (Benjamins) 1995.

Benjamin W. Fortson: *Indo-European Language and Culture, an Introduction*. Blackwell 2004.

**Belegnummer:** 13989

- **Einführung in das Studium der kontinentalen westgermanischen Dialekte**

2-stündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A U121, Beginn: 20.04.2009, Ende: 20.07.2009

Der Zweck der Veranstaltung ist die Bekannschaft mit den drei auf dem Festland gesprochenen altwestgermanischen Sprachen Althochdeutsch, Altsächsisch und

Altniederländisch, wobei das in die Nähe des Altenglischen gehörende Altfriesisch einstweilen ausgeklammert werden soll. Die Studierenden werden informiert über die Überlieferung der genannten altwestgermanischen Sprachen, ihre phonologischen, morphologischen und syntaktischen Besonderheiten. Die theoretische Behandlung wird ergänzt durch Lektüre leichterer Texte in der jeweiligen Sprache.

Neben der synchronen Beschäftigung mit den drei genannten altwestgermanischen Sprachen soll versucht werden, die Besonderheiten ihrer Phonologie und ihres morphologischen Baus sowohl durch internen Vergleich untereinander als auch durch externen Vergleich mit dem Anglo-Friesischen sowie den ost- und nordgermanischen Sprachen historisch zu beleuchten und zu ihren Ursprüngen zurück zu verfolgen.

**Arbeitsform:** Proseminar

**Belegnummer:** 13992

**Voraussetzungen:** Interesse an den altgermanischen Sprachen, Kenntnisse des Gotischen sind von Vorteil.

### **PROF. DR. OLAV HACKSTEIN:**

- **Einführung in die Morphologie**

2-stündig, Di 10-12 Uhr c.t., Ludwigstr. 25, D 4c, Beginn: 21.04.2009, Ende: 21.07.2009

**Arbeitsform:** Seminar

**Belegnummer:** 13993

- **Einführung in die lateinische Sprachwissenschaft**

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A U113 (Beginn erst am), Beginn: 23.04.2009, Ende: 23.07.2009

Zentrale Themen der Vorlesung sind:

- die Geschichte des lateinischen Alphabets
- die sprachgeschichtlichen Perioden des Lateinischen
- ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen der historischen Laut- und Formenlehre des Lateinischen, der den größeren Teil der Vorlesung einnehmen wird
- die sprachlichen Besonderheiten der allateinischen Prosa, des plautinischen Lateins und dichterische Archaismen in späterer Literatur.

**Arbeitsform:** Vorlesung

**Literatur:**

Baldi, Philipp 2002: The Foundations of Latin. Berlin, New York.

Meiser, Gerhard 1998: Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache. Darmstadt.

Sommer, Ferdinand 1948: Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre. Heidelberg.

Sommer, Ferdinand/ Pfister, Raimund 1977: Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre. Band I: Einleitung und Lautlehre. Heidelberg

**Belegnummer:** 13995

- **Mykenisches Griechisch**

2-stündig, Do 8-10 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (E), E 206, Beginn: 23.04.2009,

Ende: 23.07.2009

Das Seminar beschäftigt sich mit der ältesten überlieferten Form des Griechischen, dem mykenischen Griechisch, welches in einer Silbenschrift (Linear B, entziffert 1952) auf Tontafeln aus dem 14 und 13. Jahrhundert v. Chr. ans Tageslicht gekommen ist.

Das Seminar beabsichtigt:

- eine Einführung in die mykenische Schrift und Grammatik
- die Betrachtung des Verhältnisses der mykenischen Sprachform zum späteren homerischen und klassischen Griechisch
- die Lektüre von Linear-B-Texten

**Arbeitsform:** Seminar

**Literatur:**

Meier-Brügger, Michael 1992: Griechische Sprachwissenschaft. Bd I. Berlin, New York. 42-52.

Bartoněk, Antonin 2003: Handbuch des mykenischen Griechisch. Heidelberg: Carl Winter.

**Belegnummer:** 13996

• **Grammatikalisierung im Indogermanischen**

2-stündig, Mi 10-12 Uhr c.t., Ludwigstr. 25, D 4c, Beginn: 22.04.2009, Ende: 22.07.2009

ein bisschen essen >> ein bisschen arbeiten

all die Weil dass >> die Weil dass >> weil dass >> weil

Grammatikalisierung ist ein Sprachwandelprozess, der zum Entstehen neuer grammatischer Elemente, freier und gebundener Grammeme sowie syntaktischer Konstruktionen, führt.

Typisch ist der Übergang von lexikalischen Morphemen (Lexemen) zu grammatischen Morphemen (Grammemen) und der Übergang von Wortgruppen (Kollokationen) zu Konstruktionen.

Der Grammatikalisierungsprozess hat auf allen Ebenen der Sprache vielfältige Auswirkungen. Z. B. geht mit der Grammatikalisierung oft ein Verlust von Semantik einher, vgl. ein bisschen essen und ein bisschen arbeiten oder lateinisch passus ‚Schritt‘ >> französisch (ne) ... pas ‚nicht, kein‘.

Grammatikalisierungsprozesse sind allgegenwärtig und können daher auch jederzeit an synchronen Sprachstufen untersucht werden.

Das Seminar beabsichtigt

- eine Einführung in die Grundlagen der Grammatikalisierungsforschung
- empirische Studien
- zum Übergang von Lexemen zu Grammemen
- zur Phraseologisierung & Syntaktisierung
- zur Morphologisierung: Entstehung von Wortbildungssuffixen aus Lexemen

**Arbeitsform:** Seminar

**Literatur:**

Diewald, Gabriele 1997: Grammatikalisierung. Tübingen. (Anschaffung empfohlen, bestellbar über ISBN: 3484251360)

Lehmann, Christian 1995: Thoughts on Grammaticalization. Lincom Studies in Theoretical Linguistics 1. München, Newcastle: Lincom Europa. Download über: <http://www.uni-erfurt.de/sprachwissenschaft/ASSidUE/ASSidUE09.pdf>, hier Schriftenverzeichnis Nr. 141.

**Zielgruppe:** Studierende aller sprachwissenschaftlicher Richtungen

**Belegnummer:** 13994

**Voraussetzungen:** Grundkenntnisse in Morphologie

- **Tocharisch II - Osttocharisch**

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t., Ludwigstr. 28, RG, 328, Beginn: 21.04.2009, Ende: 21.07.2009

Das Tocharische ist ein eigenständiger Sprachzweig der indogermanischen Sprachfamilie und die östlichste altindogermanische Sprache. Zeugnisse der tocharischen Kultur und Sprache sind für die zweite Hälfte des 1. Jahrtausends nach Christus in Zentralasien, im Tarim-Becken entlang der Seidenstraße, belegt.

Das Seminar beabsichtigt:

- eine Einführung in die (ost)tocharische Grammatik
- die Vermittlung der Lesefertigkeit mit Grammatik und Wörterbuch.

Beschreibung der Buddha-Lakṣaṇas 6-12:

sopiñ tsarnā prārwaṃ 6 “webs between the fingers of his hands”

tpo kāswe sārک pe 7 ... “tall and straight his instep”

ājānai onkālyme oki elā kälko gośagat 10 “his pudendum under cover like that of the ājāneya elephant”

**Arbeitsform:** Seminar

**Literatur:**

Krause, Wolfgang und Thomas, Werner 1960: Tocharisches Elementarbuch. Band I: Grammatik. Heidelberg.

Thomas, Werner 1964: Tocharisches Elementarbuch. Band II: Texte und Glossar, Heidelberg.

**Zielgruppe:** Studierende der Indogermanistik und Indologie

**Belegnummer:** 13997

**Voraussetzungen:** Keine Vorkenntnisse erforderlich.

**PD DR. PETER - ARNOLD MUMM:**

- **Die Nominalphrase**

2-stündig, Mo 16-18 Uhr c.t., Ludwigstr. 25, D 4b, Beginn: 20.04.2009, Ende: 20.07.2009

Die Nominalphrase ist ein syntaxfähig gemachtes evtl. durch ein Attribut erweitertes Nomen. Syntaxfähig wird das Nomen durch Bezug auf mögliche Denotate gemacht. Hierbei eröffnet sich die Dimension der Definitheit. Diese gilt für das ‘nackte’ ebenso wie für das erweiterte Nomen. Die Erweiterung kann durch Adjektive, Kasus- oder Präpositionalphrasen, linker-Konstruktionen, Teilsätze u.a. erfolgen. Das Seminar lotet die semantischen und syntaktischen Formen der Nominalphrase aus.

**Arbeitsform:** Seminar

**Belegnummer:** 14005

- **Sprache und Kultur der Indogermanen**

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Ludwigstr. 25, D 4b, Beginn: 23.04.2009, Ende: 23.07.2009

Es werden ausgewählte Publikationen zum Themenkomplex "Etymologie - Wortgeschichte - Kulturgeschichte" gelesen und diskutiert.

**Arbeitsform:** Seminar

**Belegnummer:** 13998

**PD DR. PETER – ARNOLD MUMM, OLIVER VON CRIEGERN:**

**Sanskrit II**

4-stündig, Di 16-18 Uhr c.t., Veterinärstr. 1, 101, Fr 14-16 Uhr c.t., Ludwigstr. 28, RG, 026, Beginn: 21.04.2009, Ende: 24.07.2009

Fortsetzung des Kurses aus dem Wintersemester: Einführung in das Sanskrit, die klassische Sprache Indiens, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Vergleichende Sprachwissenschaft, wobei sowohl synchrone als auch diachrone Sichtweise der Sprache Beachtung finden.

In diesem auf zwei Semester angelegten Kurs sollen die für den Einstieg in die Textlektüre notwendigen Grundlagen geschaffen werden. Regelmäßige intensive Vorbereitung und aktive Mitarbeit werden vorausgesetzt.

**Arbeitsform:** Übung

**Literatur:** Stenzler, Adolf Friedrich: Elementarbuch der Sanskrit-Sprache.

Grammatik, Texte, Wörterbuch. (de Gruyter) (wenn möglich 17. Aufl. 1980).

Mayrhofer, Manfred: Sanskrit-Grammatik mit sprachvergleichenden Erläuterungen. (de Gruyter) 3. Aufl. (1993)

**Belegnummer:** 12444

**Voraussetzungen:** Kenntnisse in anderen klassischen Sprachen (Latein und/oder Altgriechisch) sind vorteilhaft, aber nicht notwendig.

**DR. ALWIN KLOEKHORST:**

• **Hittite Historical Grammar**

2-stündig, 21.07.2009-24.07.2009 10-17 Uhr c.t.

In this course, we will look at the historical phonology and morphology of Hittite and some other Anatolian languages and discuss how this branch fits in into the Indo-European family. Although the main focus will be on Hittite, it is inevitable that sometimes also data from the other, lesser known, Anatolian languages (Palaic, Cuneiform Luwian, Hieroglyphic Luwian, Lycian, etc.) will be used. We will discuss how all Anatolian languages can be reconstructed to one stage, called Proto-Anatolian, and how the Anatolian branch must have derived from Proto-Indo-European. Of course, we will also go into specific questions like: was Anatolian really the first branch to split off from Proto-Indo-European? How does the mi-/hi-conjugation distinction fit into our knowledge of the PIE verbal system? What is the outcome of \*h3 in Hittite and the other Anatolian languages?

Blockveranstaltung 21.-24. Juli 2009. Uhrzeiten und Räume werden noch bekanntgegeben.

**Arbeitsform:** Übung